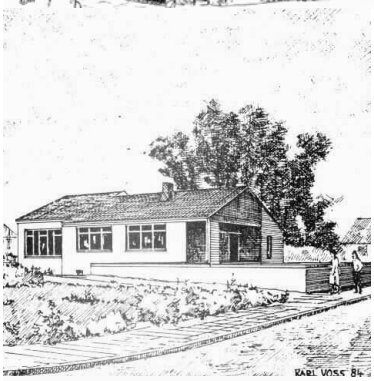
Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinde Kirchherten

März bis Mai 2015
Nummer 177



Gemeindebrief im neuen „Kleid“

Liebe Leserinnen und Leser – der Gemeindebrief, den Sie hier in Händen halten, sieht anders aus als die vorherigen. Professionell gesprochen: Diese Ausgabe hat ein neues Layout. Das liegt daran, dass wir den Gemeindebrief zukünftig gerne mit dem Schreibprogramm Word erstellen möchten. Das macht es für viele einfacher, sich an der Entstehung des Gemeindebriefes zu beteiligen. Allerdings bietet das Word-Programm nicht mehr diesen bunten Strauß an Layoutmöglichkeiten. Deshalb kommt dieser Gemeindebrief optisch etwas einfacher daher. Wir hoffen, dass Sie sich trotzdem zurechtfinden und dass wir ein ansprechendes Erscheinungsbild hinbekommen haben.

Unser Redaktionsteam hat sich leicht verändert. Vor allem ist es auf Zuwachs angewiesen. Wenn Sie Interesse haben, uns zukünftig bei der Fertigstellung des Gemeindebriefes zu helfen, sind Sie uns herzlich willkommen. Wir freuen uns über jeden und jede, die gerne einen Artikel schreibt. Oder die ein oder mehrere Fotos beisteuern möchte, etwa von einer Gemeindeveranstaltung oder einem anderen schönen Moment in unserer Gemeinde. Und wir sind dankbar für diejenigen, die sich mit dem Programm Word gut auskennen und bereit sind, uns mit Rat und Tat beim Layout zur Seite zu stehen.

Gerne hätten wir noch mehr Bilder in den Gemeindebrief aufgenommen. In den Artikeln können Sie wie immer lesen, was uns als Christinnen und Christen zwischen Oberembt, Titz und Kirchherten bewegt. Auf den Bildern sehen Sie, wie es bei uns aussieht und was in der Kirchengemeinde los ist. Vielleicht entdecken Sie ja auf dem einen oder anderen Bild sich selbst oder jemanden, den Sie kennen? Wenn nicht, schauen Sie doch einmal bei einer unserer Veranstaltungen vorbei. Und besuchen Sie gerne einen unserer Gottesdienste. Eine Übersicht über die Gottesdienste der kommenden drei Monate finden Sie im Innenteil des Gemeindebriefes. Besonders empfehlen möchten wir Ihnen natürlich die Gottesdienste in der Osterzeit, allen voran das Feierabendmahl am Gründonnerstag um 19 Uhr in Titz.

Auf den folgenden Seiten finden Sie nun Gedanken zur Auferstehung, ausführliche Informationen über die Gedenktage der kommenden Monate, die Kirchensteuer, eine Einladung zum Evangelischen Kirchentag in Stuttgart und vieles mehr.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

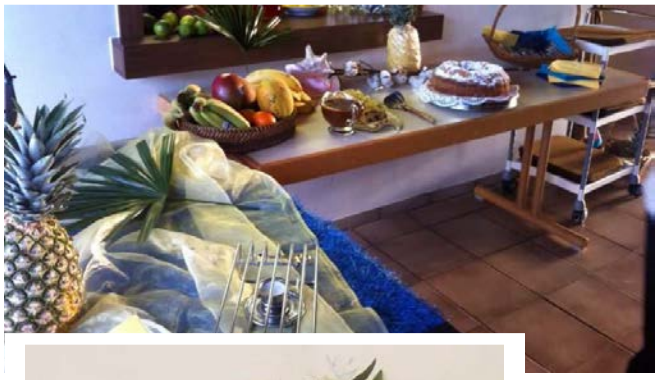
Ihr Redaktionsteam

Wir sind für Sie da:
Pfarramt: Pfarrer Ulrich Pohl
Gemeindebüro: Sabine Klütsch
Breite Straße 23 in Kirchherten
Tel. 02463-7207
Kirchherten@EKiR.de

Rückblick

Neujahrsempfang am 11. Januar 2015

Das Presbyterium hatte alle eingeladen, die der Evangelischen Kirchengemeinde Kirchherten in den letzten zwölf Monaten geholfen haben. Den Konfirmandenunterricht übernahmen Pfarrer Wehmeier und Pfarrer Kuban. Die Schulgottesdienste hatte Pfarrerin Schneiders-Kuban übernommen. Den Predigtdienst hatten Prädikant Kamphausen, Prädikantin Jahn, Prädikant Gruhn, Pfarrer Zissoldt, Pfarrer Kuban, Pfarrer Schmitz und Pfarrerin Haubrich-Schmitz, Pfarrer Porkolab und allen voran Prädikant Schwarzrock übernommen. Die Vorsitzende unseres Presbyteriums, Frau Köhlen, nutzte die Gelegenheit, allen einen herzlichen Dank auszusprechen.



WGT (Weltgebetstagstreffen) in Titz

Der Weltgebetstag kam dieses Jahr von den Bahamas. Ein exotisch gedeckter Tisch mitten im Januar (links oben) und ein fröhliches und ebenso nachdenkliches Beisammensein (oben).
Nicht zu vergessen: Das Friedenslicht von Bethlehem im Familiengottesdienst am 4.Advent (links unten)

Auferstehung jenseits der Bagger

In freien Stunden und an sonnigen Tagen erkunde ich das Gebiet zwischen den Tagebauen gerne mit dem Fahrrad. Dabei ziehen mich Geisterstädte wie Immerath oder Borschemich besonders an. Die meisten Einwohner sind schon weggezogen. Die Hoftore sind verrammelt, Hecken und Büsche wuchern in den ehemals gepflegten Gärten. Die Straßen haben Schlaglöcher und kein Mensch ist zu sehen. Trotzdem spürt man noch etwas von dem Leben, das sich in den Straßen und Häusern einmal abgespielt hat. In manchen Fenstern hängen noch Gardinen. Auf den Klingelschildern finden sich die Namen und im Fenster der Sparkassenfiliale hängt ein altes Werbeplakat.

Ich radele die Dorfstraße hinunter und mir kommt ein Satzfetzen in den Sinn: „… An keinem wie an einer Heimat hängen…“ Die Worte stammen aus einem Gedicht von Hermann Hesse. Genau heißt es dort: „Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten, an keinem wie an einer Heimat hängen…“ Der Dichter hatte gut reden. Er war ein Geistesmensch, der alles, was ihm Halt geben konnte, in seinem Kopf hatte. Da fällt es einem natürlich leicht, sich von den äußeren Gegebenheiten unabhängig zu machen. Aber was ist mit den Menschen, bei denen Inneres und Äußeres untrennbar zusammen hängen? Die bei sich selbst nur dann zu Hause sind, wenn sie – eben Zuhause sind? Was ist mit denen, die innere Ruhe spüren, wenn sie mit

Alte Dorfstraße in Immerath

Blick auf die vertraute Dorfstraße vor dem Haus sitzen und die Abendruhe langsam in sie hinein sinkt. Was ist mit denen, die sich innerlich aufgeräumt fühlen, wenn im Hof alles aufgeräumt ist? Die sich auf den Sonntag vorbereiten, indem sie am Samstagabend das Stück Gehsteig vor dem Haus fegen? Die Heimat ist für viele unersetzlich. Geht sie verloren, braucht man innere Stärke, um nicht selbst verloren zu gehen. >>>

Aus dem Inhalt:

Auferstehung jenseits der Bagger ..... S. 3
Gedenktage 2015 und 2016 ..... S. 5
Das Presbyterium informiert ..... S. 7
Buchempfehlung: Die seufzende Wendeltreppe ..... S. 8
Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden ..... S 12
Unsere Gottesdienste von März bis Mai ..... S. 13
Was Ihre Kirchensteuern möglich machen ..... S. 14
Kreise, Kontaktpersonen und Adressen..... S. 18 - 19

Am ersten Januar-Sonntag war ich in der Kirchengemeinde Otzenrath zu Gast, es war „Tauschsonntag“ und ich habe dort den Gottesdienst gehalten. Wohlgemerkt in Neu-Otzenrath, einem in den letzten Jahren völlig neu entstandenen Ort. Die Evangelische Kirche ist groß und licht, die Häuser wirken wohlhabend und sind mit hohem Standard gebaut. Solche Häuser stehen auch in unserer Gemeinde, in Weiler Hohenholz zum Beispiel, oder gleich nebenan in Königshoven. Sie verfügen über eine Zentralheizung, geräumige Zimmer und ein komfortables Bad. Doch fragt man die älteren Menschen, die darin wohnen, erzählen sie von dem, was früher war. Es ist nicht leicht, die neu entstandenen Siedlungen mit Leben zu füllen und sich darin ganz zu Hause zu fühlen. Das gelingt wohl erst der Generation danach.

(Auch nicht mehr ganz) neue Dorfstraße in Weiler Hohenholz

Ähnlich mag es den Jüngern gegangen sein. Sie hatten ihr Leben mit Jesus verbracht, hatten es ganz eng mit ihm verbunden, in seiner Gegenwart und von seiner Gegenwart gelebt. Sein Tod hat sie völlig aus der Bahn geworfen. Sie hatten einen lebendigen Menschen in Erinnerung, einen, den sie anfassen und mit dem sie sprechen konnten. Wie gerne hätten sie ihn so behalten! Wie gerne hätten sie gehabt, dass es so bleibt, wie es ist. Doch sie mussten sich ins Unvermeidliche fügen. Die Geschichte Gottes und die Geschichte der Mächtigen berührten sich. Sie durften als Zeugen dabei stehen, mehr nicht.

Sie haben das Beste daraus gemacht. Nach dem Tod Jesu haben sie sich Geschichten erzählt, aus der Zeit, als Jesus noch lebte. Und sie sind weitergegangen, auch wenn es ihnen schwer fiel. Sie haben versucht, „heiter Raum um Raum zu durchschreiten“ und am Alten nicht wie an einer immerwährenden Heimat zu hängen. Sie sind hingegangen in alle Welt.

Kaum zu glauben, hier stand einmal ein ganzes Dorf: Kapelle Königshoven

Und erlebten, was sie nicht erwarten konnten: Je weiter der Weg sie hinaus zu den Menschen führte, desto enger fühlten sie sich auf geheimnisvolle Weise von Jesus begleitet.

Aus alldem ist schließlich die Kirche entstanden, in der wir uns zu Hause fühlen. Und aus dem, was die Jünger sich erzählt haben, sind die Evangelien erwachsen, der Schatz, der es uns bis heute möglich macht, etwas von der lebendigen Gegenwart Jesu zu bewahren.

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen
Pfarrer Ulrich Pohl

Gedenktage 2015 und 2016

Wenn dieser Gemeindebrief erscheint, ist das Jahr 2015 schon einige Wochen alt. Aber dennoch ist es vielleicht hilfreich, einen Überblick über die zu erwartenden Gedenktage zu geben.
Hätte ich diesen Text im Jahre 1915 geschrieben, so wäre klar, welche drei Gedenktage im Mittelpunkt stünden:
1. April 1815 Geburtstag von Otto von Bismarck
18. Juni 1815 Schlacht bei Waterloo, bzw., wie sie in Preußen zumeist genannt wurde: Schlacht bei Belle-Alliance
6. Juli 1415 Verbrennung von Jan Hus in Konstanz.

Jan Hus (aus Nicolaus Reusner: Icones sive Imagines virorum literis illustrium)

Auf den ersten Blick hat nur das letztgenannte Ereignis etwas mit Kirche oder Glauben zu tun. Aber die Zeitgenossen der Befreiungskriege haben es durchaus auch als ein religiöses Ereignis gesehen, einen sowohl religiösen, wie nationalen Aufbruch. Und wie knapp hundert Jahre später zu Beginn des 1. Weltkrieges hielt die religiöse Begeisterung nur kurz an.

Ich bin mal neugierig, wie die Gedenkveranstaltungen in Deutschland, sofern es sie überhaupt geben wird, zum Tode von Jan Hus aussehen werden. Mit Blick auf das Reformationsjubiläum 2017 wird ja derzeit sehr stark das Verbindende der Konfessionen betont. Luther hätte nichts dagegen, er wollte die Kirche reformieren, nicht spalten. Für Hus galt dies auch, aber sein Kurfürst stand nicht zu ihm, und so musste er dieses Vorhaben mit dem Leben bezahlen. Da kann man nicht so einfach drüber hinweggehen.
Bei Otto von Bismarck einen kirchlichen Bezug zu finden, fällt schon schwerer. Es wurde immer wieder versucht, ihn als Gallionsfigur des Protestantismus zu vereinnahmen, aber das funktioniert nur, wenn man den Protestantismus ausschließlich, oder zumindest überwiegend, als Gegner des Katholizismus definiert. Da paßt der Bismarck des Kulturkampfes natürlich hervorragend. Aber so eng sehen wir das heute nicht mehr. Irgendwo habe ich mal den Satz gelesen: Damit Bismarck seine Frau Johanna von Puttkamer heiraten konnte, mußte er erst zum Christen werden. Das ist überspitzt formuliert, aber eigentlich nur wenig übertrieben. Bismarck war ein typischer brandenburgischer Landedelmann, er gehörte der evangelischen Kirche an, aber dies hatte für ihn lange keine wirkliche Bedeutung. Ganz anders Johanna von Puttkamer. Ihre Familie war, was man im pommerschen Adel öfter fand, stark pietistisch geprägt. Im Laufe der langen Ehe hat sie in dieser Hinsicht doch einen erkennbaren Einfluß auf ihren Mann ausgeübt.
Ein weiteres Ereignis sollte nicht vergessen werden: Am 1. Oktober 1965, also vor 50 Jahren, veröffentlichte die EKD eine Denkschrift unter dem Titel „Die Lage der Vertriebenen und das Verhältnis des deutschen Volkes zu seinen östlichen Nachbarn“, allgemein als Ostdenkschrift

bekannt. Unter den zahlreichen Denkschriften der EKD dürfte sie diejenige sein, die am emotionalsten in der Öffentlichkeit diskutiert wurde. Inzwischen haben sich die Wogen weitgehend geglättet, die Denkschrift wird überwiegend als ein Schritt auf dem Weg zur neuen Ostpolitik der Brandt-Ära gesehen. Innerkirchlich ist sie nicht mehr umstritten. Aber um welchen Preis? Aufgrund meiner eigenen Herkunft bin ich häufig Teilnehmer an Veranstaltungen von Vertriebenenverbänden. Und es ist mir schon mehrfach passiert, daß ich, wenn ich meine Verbundenheit mit der Kirche erwähnte, auf große Überraschung, sogar Feindseligkeit, stieß. Es waren Menschen, die Anfang bis Mitte der 1930er Jahre geboren wurden, die die Vertreibung bewußt miterlebt hatten und 1965 junge Erwachsene waren. Diese fühlten sich damals von ihrer Kirche verraten und traten aus. Bei vielen wirkt diese Verbitterung bis heute nach. In der innerkirchlichen Wahrnehmung kommen sie natürlich nicht mehr vor. Andererseits sind auch die Nachfolgeorganisationen der vertriebenen Kirchen des deutschen Ostens weiterhin aktiv, diese Entfremdung durch die Ostdenkschrift galt offensichtlich nicht für die Mehrheit der evangelischen Vertriebenen.

Alte Standansicht von Posen (Kulturforum.info)

Auch für unsere Gemeinde spielte das Thema Vertreibung und Eingliederung der Vertriebenen eine große Rolle. Heute kann man sagen, daß die Eingliederung gelungen ist. Die damaligen Vertriebenen und ihre Nachkommen sind innerhalb unserer Kerngemeinde stärker vertreten als die alteingesessenen Familien, so wie sie ja auch einen größeren Anteil an der Gesamtgemeinde bilden. Ich möchte die älteren Leser dieses Textes bitten, mir mitzuteilen, wie sie damals die Ostdenkschrift empfunden haben, spielte sie überhaupt eine Rolle? Die Frage geht sowohl an die Vertriebenen, als auch an die Alteingesessenen.

Am Ende sei noch ein Ausblick in das Jahr 2016 gestattet: Wir führen unsere Gemeinde immer auf die Reformation zurück, wenn ein Gründungsdatum genannt werden muß, nennen wir die Ersterwähnung am 10.Oktober 1582. Das ist richtig und falsch zugleich: die evangelisch-reformierten Kirchengemeinden in unserer Gegend bildeten sich zumeist in einem längeren Prozeß der Spaltung der mittelalterlichen Gemeinden in den 1570er Jahren. Man kann nur selten einen festen Gründungstermin nennen. Aber diese Gemeinden blieben klein und waren kaum lebensfähig. Darum kam es früh zu mehr oder weniger festen Zusammenschlüssen. Einer dieser Zusammenschlüsse war das Erftquartier. Ihm gehörten die Kirchengemeinden Bergheim, Kaster, Niederembt, Rödingen, Grottenherten, Kirchherten, Lövenich und Königshoven an. Im Jahre 1616 kam es dann zu einer festeren Zusammenarbeit, die Gemeinden Kirchherten, Grottenherten, Kaster, Königshoven und Rödingen gaben ihre Eigenständigkeit auf und schlossen sich zu einer neuen Gemeinde zusammen. Namensgeber wurde die Gemeinde, die als einzige von ihnen über ein eigenes Kirchengebäude verfügte: Kirchherten. Im Laufe der nächsten Jahrzehnte schlossen sich auch Niederembt und Bergheim dieser größeren Gemeinde Kirchherten an, nur Lövenich blieb eigenständig.

So dürfen wir im kommenden Jahr 2016 ein Jubiläum unserer Kirchengemeinde begehen, nämlich die 400-Jahrfeier!

Jochen Gruch

Das Presbyterium informiert

Es liegt ein ereignisreiches Jahr 2014 mit etlichen Veränderungen hinter uns. Herzlichen Dank Ihnen allen, die dazu beigetragen haben, dass viele Aktivitäten stattfinden konnten. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Frau Nachtigall und Frau Klütsch, die für einen reibungslosen Ablauf innerhalb der Kirchengemeinde sorgten.

Wir blicken gespannt auf die zukünftige Entwicklung in unserer Kirchengemeinde. Bei unserem letzten Treffen mit der Kontaktgruppe des Kreissynodalvorstandes nahm auch der neue Superintendent Herr Denker teil. Bei den intensiven Gesprächen stellte sich heraus, dass die besondere Situation unserer Kirchengemeinde, sowohl räumlich als auch kommunal, keine einfachen Lösungsmöglichkeiten zulässt. Es wird nun ein Treffen mit den Verantwortlichen aller angrenzenden Gemeinden stattfinden, in dem ein Gedankenaustausch zu möglichen Lösungsvorschlägen führen könnte.

Schön, aber renovierungsbedürftig: Die Terrassentür am Pfarrhaus (Foto Pl.)

Das Pfarrhaus ist nun auch wieder etwas bewohnter, da sich Pfarrer Pohl in den Diensträumen aufhält. Trotzdem müssen Überlegungen angestellt werden, wie die übrigen Räumlichkeiten genutzt werden könnten. Ein erster Schritt wird sein, dass die Fenster, die noch keine Doppelverglasung haben, mit entsprechenden ausgestattet werden.
Besuchen Sie auch die Bücherei, die nun in den Gemeinderaum verlagert wurde und somit auch mehr Platz bietet.

Es grüßt Sie herzlich

Hanna Köhlen
(Die Vorsitzende des Presbyteriums)

Bericht der Kirchmeisterin

Liebe Gemeindeglieder,
ich berichte an dieser Stelle über die finanzielle Situation der Kirchengemeinde: Ende 2014 haben wir im Presbyterium den Haushalt für 2015 verabschiedet. Obwohl unsere Rheinische Landeskirche in fast allen Bereichen zu dramatischen Haushaltskürzungen gezwungen ist, ist der Haushalt unserer Gemeinde ausgeglichen. Das ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass sich unsere Gemeindeglieder an vielen Stellen ehrenamtlich einbringen. Das senkt unsere Personalkosten. So können wir sogar einige dringende Reparaturen in Auftrag geben, die bei unseren Gebäuden anstehen. Im Pfarrhaus müssen zum Beispiel die Fenster im Erdgeschoss mit Doppelverglasung ausgestattet werden, damit eine zukünftige Nutzung gewährleistet ist.
Es grüßt sie herzlich

Ihre Kirchmeisterin Dagmar Kalugin

Kirchentag 2015

Damit wir klug werden – 35. Deutscher Evangelischer Kirchentag 2015 in Stuttgart
"… damit wir klug werden": Dieses Bibelzitat ist ein Gebet aus Psalm 90, Vers 12 und heißt vollständig: "Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden."
Der diesjährige Evangelische Kirchentag findet vom 3. bis 7. Juni 2015 in Stuttgart statt. Zu dem alle zwei Jahre an wechselnden Orten veranstalteten Treffen aller evangelischen Christen aus Deutschland werden über 100.000 Dauerteilnehmer erwartet. Auch viele katholische Geschwister werden in diesen Tagen in Stuttgart herzlich willkommen geheißen.

Der Präsident des Evangelischen Kirchentages, Andreas Barner, sagte, die Losung fordere Antworten auf aktuelle Fragen wie Migration, Bildung, Gerechtigkeit und den Umgang mit Gütern, die allen gehörten. Beim Kirchentag solle zudem über kluges Wirtschaften und über eine verbreitete kirchliche Kritik an der Wirtschaft gesprochen werden.
Haben Sie Interesse, mehr über den Kirchentag zu erfahren? Dann schauen Sie im Internet auf die Seite www.kirchentag.de. Dort finden Sie auch alle Informationen, die Sie benötigen, um sich anzumelden. Gerne ist Ihnen dabei aber auch unser Pfarrbüro behilflich.

Die Buchempfehlung – ein Jugendbuch

Wer sich mal wieder so richtig spannend gruseln möchte, kann dies mit **„Lockwood & Co. – Die seufzende Wendeltreppe“** von Jonathan Stroud in Angriff nehmen. Man landet mitten in London, in einer Stadt, die nachts von Geistern, Todesschreien, Wiedergängern und vielem mehr regelrecht heimgesucht wird. Nur Kinder und Jugendliche haben die Gabe, diese Geister zu erkennen. Erwachsene sind der so genannten „Plage“ hilflos ausgeliefert. Sie müssen Geisterjägeragenturen engagieren, um ihre Häuser und Grundstücke von den gefährlichen Geistern zu befreien.
Eine dieser Agenturen ist Lockwood & Co., bestehend aus dem charismatischen Chef Anthony Lockwood, der sensiblen Lucy und dem muffeligen Organisator George. Sie sind als Team noch sehr unbekannt und müssen sich gegenüber den prominenten und großen Agenturen behaupten. Gleich ihr erster größerer Fall endet in einem kleinen Desaster. Nicht nur, dass bei der Geisterjagd das Haus des Auftraggebers abgefackelt wird und der Geist entkommen kann, nein, nun ist auch noch die Geisterpolizei auf sie aufmerksam geworden. Vom Spott der anderen Agenturen ganz zu schweigen. Der Ruf ist ruiniert, und sie müssen Schadensersatz zahlen. Sie brauchen dringend einen oder mehrere Aufträge. Wie aus dem Nichts taucht plötzlich ein prominenter Kunde auf und erteilt ihnen einen ebenso gefährlichen wie lukrativen Auftrag. Was hat es damit auf sich … ?
Dieses Buch ist von der ersten bis zur letzten Seite spannend geschrieben. Erzählt wird aus der Sicht von Lucy, die uns häppchenweise in die Materie des Geisterjagens und in ihre Bekanntschaft mit Lockwood & Co. einführt.

(GT)

Lockwood und Co. – Die seufzende Wendeltreppe, Verlag: cbj, ISBN 978-3570156179, gebundene Ausgabe 18,99 Euro

Hätten Sie's gewusst:

Der Aaronstab ist eine Pflanze! Ursprünglich wird er natürlich in der Bibel erwähnt. Es ist der Stab, den der Prophet Aaron mit zum Pharao nimmt, als er und Mose das Volk Israel aus Ägypten führen wollen. Um den Pharao zu beeindrucken, wirft er den Stab vor dessen Thron auf den Boden – und der Stab wird zur Schlange! (2.Mose 7, 8-13). Die nach diesem Stab benannte Pflanze wächst in unserer Gegend, zum Beispiel am Heckelsberg zwischen Bettenhoven und Oberembt. Dort hat ihn Frau Müller fotografiert. Die Pflanze hat im Frühjahr einen zarten Trieb und wird auch Zehrwurz oder Pfaffenspint genannt. In den kommenden Ausgaben zeigen wir, wie die Pflanze aussieht, wenn sie gewachsen ist. Und erzählen, welche Heilwirkung sie hat. Fürs erste Achtung: Sie ist sehr giftig!

UP, GiM

Kindernothilfe: Bericht über unser Patenkind Madhu

Steckbrief:
Madhu ist 14 Jahre alt, männlich, geht in die 7. Klasse

Verwandte im gleichen Haushalt	Gabandhan (m), 22 Jahre
	Birj Kumar (w), 19 Jahre, 10. Klasse
	Bilaso (w), 17 Jahre, 9. Klasse
	Jilsa (w), 15 Jahre, 9. Klasse
	Großmutter, 64 Jahre
Mutter	Vasantbai, 40 Jahre
Vater	Suklal, 43 Jahre, arbeitet bei Agu Lab

Liebe Paten, Madhu ist ein verantwortungsbewusstes Kind.
Er zeigt großes Interesse am Lernen. Aber während der Prüfung litt er an Malaria, daher konnte er daran nicht gut teilnehmen und wurde nicht versetzt. Zeitweise ist er traurig, dass seine Freunde in die nächste Klasse versetzt wurden. Seine Familie ist aktiv und beteiligt sich begeistert im Projekt. Der Mutter wurde geholfen, durch den Verkauf von Früchten und Gemüse aus dem eigenen Garten einen Erlös zu erzielen. Anfangs war sie zu schüchtern, um auf den Markt zu gehen und Dinge zu verkaufen, aber nun ist sie sehr geschickt darin.

Fleißige Hände …

…haben den Umzug der **Bücherei** vollbracht. Sie befindet sich jetzt im Gemeindesaal gegenüber der Kirche. So ist sie leichter zugänglich. Sie hat freitags von 15 bis 17 Uhr geöffnet – und sonntags immer nach den Gottesdiensten in Kirchherten.

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Mündige Gemeindeglieder

Am Sonntag, dem 22. März 2015, werden die Konfirmandinnen und Konfirmanden unserer Gemeinde ihren Vorstellungsgottesdienst im Gemeindezentrum in Titz feiern.
Am Freitag, dem 24. April 2015, werden wir mit Herrn Pfr. Kuban einen feierlichen Gottesdienst halten, in dem alle Konfirmandinnen und Konfirmanden ihr erstes Abendmahl empfangen. Zu diesem Gottesdienst sind auch alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen.

Zum Heiligen Abendmahl zugelassen und nach erfolgter Zulassung konfirmiert werden am Samstag, dem 25. April 2015 um 14 Uhr in Titz diese Konfirmanden:

Angelika Axt, Kirchtroisdorf;
Cédric Horn, Kirchtroisdorf;
Celine Harren, Titz;
Colin Kahl, Oberembt;
Yannick Trost, Höllen

Zwölf Konfirmanden, ein Pfarrer, ein Bäcker, ein ganzer Nachmittag Brotbacken. Ergebnis der Brotbackaktion im Herbst: Weit über 300 Euro Spenden und eine Urkunde von Brot für die Welt.

am Sonntag, dem 26. April 2015 um 10 Uhr in Kirchherten diese Konfirmanden:

Dominik Barteck, Jackerath;
Kathrin Grimm, Odenkirchen;
Melanie Gründler, Ameln;
Maximilian Kiesch, Opherten;
Lilou Lindner, Spiel;
Lea Schoenen, Kirchherten

„Zwanzig Gottesdienste besuchen ist Pflicht", heißt es für die Konfirmandinnen und Konfirmanden während ihrer eineinhalb Jahre Unterricht. Der Trend: Eltern bringen nicht nur, sondern bleiben gleich selbst. Am Ende vom Gottesdienst gibt es die obligatorischen Märkchen – die allerdings nur für die „Konfis"..

Informationen zum Elternstammtisch der Konfirmanden- und Katechumeneneltern

Die interessierten Eltern vergangener Jahrgänge und der derzeitigen aktuellen Jahrgänge sind herzlich eingeladen am Stammtisch bei „Manni" (Gaststätte in Kirchherten) teilzunehmen. Die Terminplanung erfolgt nach Absprache der Anwesenden des jeweiligen Abends, auf Anfrage erteilt das Pfarrbüro Auskunft. Der nächste Elternstammtisch ist am Mittwoch, dem 11. März 2015 um 20 Uhr.

Unsere Gottesdienste

Sonntag, 01.03.2015 (Reminiszere)
10 Uhr in **Kirchherten** (Pohl)

Freitag, 06.03.2015 (Weltgebetstag)
19 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Ev. Kirche in **Kirchherten** (Weltgebetstagsteam)

Sonntag, 08.03.2015 (Okuli)
10 Uhr in **Oberembt** (Jahn)

Sonntag, 15.03.2015 (Lätare)
10 Uhr in **Kirchherten** (Porkolab)

Sonntag, 22.03.2015 (Judika)
10 Uhr in **Titz**, Vorstellung der Konfirmanden, (Kuban)

Sonntag, 29.03.2015 (Palmsonntag)
10 Uhr in **Kirchherten** (Pohl)
im Anschluss Büchereiflohmarkt

Zu Karfreitag und Ostern:

Donnerstag, 02.04.2015 (Gründonnerstag)
19 Uhr in **Titz**,
Feierabendmahl (Pohl & Team)

Freitag, 03.04.2015 (Karfreitag)
10 Uhr in **Kirchherten** (Pohl)
mit Abendmahl (Wein),
parallel Kindergottesdienst

Freitag, 03.04.2015 (Karfreitag)
15 Uhr in **Oberembt**
Abendmahl mit Saft (Pohl)

Sonntag,05.04.2015 (Ostersonntag)
10 Uhr in **Kirchherten** (Pohl)
mit Abendmahl (Saft)
parallel Kindergottesdienst

Montag,06.04.2015 (Ostermontag)
10 Uhr in **Titz** (Schmitz)

Sonntag, 12.04.2015 (Quasimodogeniti)
10 Uhr in **Oberembt** (Schwarzrock)

Donnerstag, 16.04.2015
15:30 Uhr in **Niederembt**
mit Abendmahl (Saft)

Sonntag, 19.04.2015 (Misericordias Domini)
10 Uhr in **Kirchherten** (Pohl)

Zur Konfirmation

Freitag, 24.04.2015
19 Uhr in **Titz** mit Abendmahl für die Konfirmanden, Eltern und Gemeindeglieder (Kuban)

Samstag, 25.04.2015
14 Uhr in **Titz** Konfirmation (Kuban)

Sonntag, 26.04.2015 (Jubilate)
10 Uhr in **Kirchherten** Konfirmation (Kuban)

Sonntag, 03.05.2015 (Kantate)
10 Uhr in **Kirchherten** (Pohl)

Sonntag, 10.05.2015 (Rogate)
10 Uhr in **Oberembt** (Pohl)

Donnerstag, 14.05.2015 (Christi Himmelfahrt)
10 Uhr in **Titz** mit Gästen aus den Nachbargemeinden (Pohl)

Sonntag, 17.05.2015 (Exaudi)
10 Uhr in **Kirchherten** (N.N.)

Zu Pfingsten

Sonntag, 24.05.2015 (Pfingstsonntag)
10 Uhr in **Kirchherten** (Pohl), mit Abendmahl (Wein), **mit Kindergottesdienst**

Montag, 25.05.2015 (Pfingstmontag)
10 Uhr in **Oberembt** (Pohl)

Sonntag, 31.05.2015 (Trinitatis)
10 Uhr in **Titz** (Pohl)

Sonntag, 07.06.2015 (1. Sonntag nach Trinitatis) 10 Uhr in **Kirchherten** (Porkolab)

Was Ihre Kirchensteuern möglich machen

Immer wieder gibt es Anlässe, sich mit dem Thema „Kirchensteuer“ zu beschäftigen. Auch in Zeitung, Fernsehen und Internet wird der finanzielle Beitrag der Kirchenmitglieder zur Diskussion gestellt. Vor allem wird gefragt: Wie kommt die Kirche an ihr Geld? Und was macht sie damit?

In diesem Artikel möchten wir Sie über das Thema „Kirche und Geld“ informieren. Vor allem möchten wir Ihnen, liebe Gemeindeglieder, ein herzliches Dankeschön aussprechen. Sie machen durch Ihren finanziellen Beitrag die vielfältige Arbeit unserer Gemeinde und der gesamten Evangelischen Kirche möglich. Das ist nicht mehr selbstverständlich. Wir freuen uns über alle, die sich bewusst dafür entscheiden, ihre Kirche auch finanziell mitzutragen. Danke.
Eines wollen wir dabei nicht vergessen: Im Zentrum der Kirche steht der Glaube an Jesus Christus. Und der hängt nicht am Geld. Entscheidend für uns Christinnen und Christen, für unsere Kirche und Gemeinden ist und bleibt es, dass Gott uns freundlich durch diese Zeiten führt.

Was ist die Kirchensteuer?
Die Kirchensteuer ist der "Mitgliedsbeitrag" der Kirchenmitglieder. Er wird ausschließlich von den Mitgliedern erhoben. Der Beitrag soll sozial verträglich sein, deshalb richtet er sich nach dem jeweiligen Einkommen. Die Kirchensteuer beträgt in NRW (seit 1975 gleichbleibend) neun Prozent der Lohn- bzw. Einkommensteuer. Das Recht zur Erhebung der Kirchensteuer ist den Kirchen durch die Verfassung verliehen (Artikel 140 Grundgesetz). Die Kirchensteuern werden über die staatlichen Finanzämter eingezogen. Für diese Dienstleistung wird der Staat von den Kirchen bezahlt. Die Kirchensteuereinnahmen der Kirchengemeinde Kirchherten betrugen im Jahr 2014 rund 360.000 Euro. Hinzu kommen weitere Einnahmen unserer Kirchengemeinde: aus Vermietungen und Verpachtung, aus Geldsammlungen im Gottesdienst und Spenden. Jede Kirchengemeinde verwaltet ihre Gelder selbständig. Alle Gelder dürfen nur für kirchliche Aufgaben verwendet werden.

Wie werden die Kirchensteuern aufgeteilt?
Die Kirchensteuern werden von den Finanzämtern eingezogen und an die Kirchenkreise weitergeleitet. Dann erhält jede Kirchengemeinde von der Kirchensteuerverteilungsstelle ihres Kirchenkreises den ihr zustehenden Anteil. Damit jede Kirchengemeinde ihre kirchlichen Aufgaben langfristig erfüllen kann, wird darauf geachtet, dass es einen gewissen Ausgleich zwischen "reicheren" Gemeinden (mit vielen und vermögenderen Gemeindemitgliedern) und "ärmeren" Gemeinden gibt. Dies nennt die Kirche "übersynodaler Finanzausgleich".
Jede Kirchengemeinde beteiligt sich darüber hinaus mit einem Teil ihrer Kirchensteuereinnahmen daran, die Arbeit auf Kirchenkreisebene und auf Landeskirchenebene mit zu finanzieren.

Was macht die Kirche mit meiner Kirchensteuer?
Der größte Teil der Einnahmen wird von der Kirche wieder ausgegeben: in der Arbeit für Menschen. Seelsorge, diakonische Aufgaben, Jugend- und Seniorenarbeit, Erziehung und Bildung, Pfarrbesoldung, um nur einige Stichworte zu nennen. Aber auch Rücklagen müssen gebildet werden. Die

Kirche ist Deutschlands zweitgrößter Arbeitgeber. Da ist Vorsorge Pflicht. Die Kirche trägt dazu bei, dass unser soziales System funktioniert. Mit Ihrer Kirchensteuer werden Familien durch Kindergärten und Altenheime unterstützt. Mit der Kirchensteuer können die Kirchen und Gemeindezentren erhalten bleiben. Es können Taufen, Konfirmationen, Hochzeiten stattfinden. Und Beerdigungen. Die Kirche sorgt dafür, dass ein Notfallseelsorger am Unfallort ist. Dass Sie sich in Grevenbroich oder Jülich durch die verschiedenen Diakonischen Dienste beraten lassen können.
In der Gemeinde Kirchherten fließt die Kirchensteuer vor allem in die Kosten für das Pfarrergehalt, in die Arbeit mit Konfirmanden, Jugendlichen und Senioren und in den Erhalt der Kirchgebäude.

Das „Besondere Kirchgeld“
Das besondere Kirchgeld hat die Evangelische Kirche im Rheinland im Jahr 2001 eingeführt. Andere Landeskirchen in Deutschland erheben das besondere Kirchgeld schon länger. Das Kirchgeld ist eine besondere Form des Mitgliedsbeitrags. Es wird anders errechnet als die übliche Kirchensteuer. Es betrifft nur steuerlich zusammen veranlagte Ehepaare. Wenn davon ein Ehepartner Kirchenmitglied ist, er oder sie aber selber keine oder nur geringe Einkünfte hat, und wenn der Ehegatte Einkünfte hat, aber keine Kirchensteuer zahlt (weil er zum Beispiel aus der Kirche ausgetreten ist), dann wird ein Kirchgeld erhoben. Das besondere Kirchgeld ist keine „Kirchensteuer für Ausgetretene“. Es wird nur das Kirchenmitglied zu einem eigenen Beitrag herangezogen. Ausgangspunkt für die Berechnung ist das gemeinsam zu versteuernde Einkommen. Das besondere Kirchgeld ist in Stufen gestaffelt. Liegt das gemeinsam zu versteuernde Jahreseinkommen unter 30.000 Euro, wird kein Kirchgeld erhoben. Die Kirchenmitglieder sollen, wenn sie finanziell in der Lage dazu sind, die Aufgaben ihrer Kirche mitfinanzieren. Die Dienste der Kirche kommen den Mitgliedern selbst und der gesamten Gesellschaft zugute.

Steuergeheimnis und Datenschutz
Das Steuergeheimnis und der Datenschutz bleiben auf jeden Fall gewahrt: Zum Zwecke der Einkommens- und Kirchensteuerfestsetzung erhält der Staat im Rahmen der Auftragsverwaltung für die Kirchen von Ihnen als Kirchensteuerpflichtigen Informationen über Ihre wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse. Da die Festsetzung der Kirchensteuer durch die Finanzämter erfolgt, erfahren die Kirchengemeinden weder, welche Kirchenmitglieder im Einzelnen tatsächlich Kirchensteuer zahlen, noch in welcher Höhe

sie ihren Beitrag zur Finanzierung der kirchlichen Arbeit leisten. Steuergeheimnis und Datenschutz führen also dazu, dass wir uns nicht bei den Einzelnen persönlich bedanken können. Daher möchten wir Ihnen auf diesem Wege noch einmal herzlich Danke sagen.

Haben Sie weitere Fragen zur Kirchensteuer?
Weitere Informationen gibt es auf www.ekir.de, unter www.kirchgeld.de oder unter 0800-0001034 am gebührenfreien Kirchensteuer-Service-Telefon. UP

Frauenhilfe im Rheinland

Auch für dieses Jahr ist es uns gelungen, Frau Theis-Wengenroth als Referentin für unsere Frauenkreise zu gewinnen.
Wir starten am Donnerstag, dem 28.Mai 2015 um 19 Uhr, mit dem Thema „Älter werden ist nichts für Feiglinge“ im Gemeinderaum in Kirchherten. Für viele Menschen in unserer Gesellschaft beginnt nicht erst im Seniorinnenalter die Abneigung gegen das eigene Alter. Wir wollen die Beschwernisse, aber auch die Freuden des Älterwerdens betrachten, bearbeiten und diskutieren. Haben wir Ihr Interesse geweckt, so sind Sie uns herzlich willkommen.
Am 7. Oktober 2015 folgt dann der nächste Beitrag: “Wie meine Mutter – oder: Mütter sind auch nur Menschen“. Merken Sie sich den Termin bitte vor. Wir treffen uns in Titz um 9.00 Uhr.

Auch unsere weiteren Frauenkreise freuen sich über neue Mitglieder oder Gäste.
Die Frauenkreise unserer Kirchengemeinde treffen sich jeweils an den angegebenen Tagen, die Sie am Ende unseres Gemeindebriefs unter der Rubrik „Kontaktpersonen“ finden. In der Regel treffen sich die Kreise jeweils am vierten Wochentag (vierter Montag, vierter Mittwoch) eines Monats.

Folgende Programmhinweise des Frauenkreises am Donnerstag darf ich bekanntgeben:

26. Februar 2015: Vorbereitung des Feierabendmahls für den Gründonnerstag unter Mitwirkung von Pfarrer Pohl (19.30 Uhr)
26. März 2015: Frauen auf den Bahamas, wir setzen die Diskussion vom WGT fort (20 Uhr)
23. April 2015: Filmabend bei Hanna Köhlen, es geht um Esskultur und ihre Auswirkungen (20 Uhr)
28. Mai 2015: Referentin Frau Theis-Wengenroth zu Gast mit dem Thema „Älter werden ist nichts für Feiglinge“ (siehe oben).
25. Juni 2015: Ausflug in die Heilig-Land-Stiftung bei Nimwegen mit Führung.

Da sich die Termine oder Themen hier und da einmal kurzfristig ändern können, erkundigen Sie sich gerne in unserem Gemeindebüro. Wir freuen uns jederzeit über Gäste!
Sollten Sie Fragen haben, stehen Ihnen die Kontaktpersonen gern für Auskünfte und Rückfragen zur Verfügung. HK

Presbyteriumswahlen 2016

Im Februar 2016 wird in allen rheinischen Kirchengemeinden ein neues Presbyterium gewählt. Auch in unserer Kirchengemeinde werden dann zehn Gemeindeglieder sowie gegebenenfalls ein Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin für vier Jahre mit der Aufgabe betraut, die Gemeinde zu leiten, Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln und die vorhandenen Finanzmittel wirtschaftlich einzusetzen.

In den meisten Kirchengemeinden werden die Presbyterinnen und Presbyter durch die stimmberechtigen Gemeindeglieder in ihr Amt gewählt. In Kirchherten und in wenigen anderen Kirchengemeinden ist nach alter reformierter Tradition die „Kooptation“ in Gebrauch. Das heißt: die amtierenden Presbyter vollziehen die Wahl nach einer Vorschlagsliste der Gemeinde.
In früheren Jahrzehnten wurde die Kooptation, wo sie üblich war, hartnäckig verteidigt – unter Verweis auf die reformierte Bekenntnistradition. Heute sind es eher pragmatische Gründe, die den Fortbestand dieses undemokratisch anmutenden Verfahrens sichern: In Zeiten rückläufiger Finanzen will der Mehraufwand des Gemeindewahlverfahrens von einigen tausend Euro für Wahlbenachrichtigungen, Briefwahlunterlagen, Porto etc.

gegen die mäßige Wahlbegeisterung der Gemeindeglieder abgewogen werden. Im Jahr 2008 lag die Wahlbeteiligung bei den Presbyteriumswahlen im landeskirchlichen Durchschnitt bei 12,6 Prozent, 2004 bei etwa 10 Prozent. Da fragt sich mancher Kirchmeister, ob es nicht besser wäre, die Gemeindewahl gegen die Kooptation zu tauschen.
Die Vorbereitungen zur nächsten Wahl werden voraussichtlich im Juni diesen Jahres beginnen. Spätestens dann ist es Zeit, auch in unserer Kirchengemeinde geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu suchen. Vorschläge kann jeder einreichen. Vorgeschlagen werden kann jedes konfirmierte Gemeindeglied, das am Wahltag mindestens 18, aber noch nicht 75 Jahre alt ist. Möchten Sie ein Gemeindeglied vorschlagen? Möchten Sie sich vielleicht selbst im Presbyterium engagieren? Dann wenden Sie sich – am besten nach einem Gottesdienst - an eine(n) unserer Presbyter(inn)en.

Fastenaktion für die Schneller-Schulen

Auch in diesem Jahr gibt es in unserer Kirchengemeinde während der Passionszeit eine Fastenaktion zugunsten der beiden Schneller-Schulen im Nahen Osten. Sie ist bereits angelaufen. Wenn Sie noch teilnehmen möchten, sprechen Sie uns nach einem der Gottesdienste an. Zu Ostern werden die Fastenkästen zu den Gottesdiensten mitgebracht und auf den Altar gelegt. Das gesammelte Geld wird an den Evangelischen Verein für die Schneller-Schulen e.V. überwiesen.

Impressum
Gemeindebrief Nr. 177. Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Kirchherten vertreten durch Jochen Gruch (ViSdP). Redaktionsteam: Jochen Gruch, Dagmar Kalugin, Sabine Klütsch, Hanna Köhlen, Kathrin Mantei, Bettina Müller, Gisela Müller, Ursula Nachtigall, Harald Okun, Pfarrer Ulrich Pohl, Gisela Tuschy. Möchten Sie selbst einen Beitrag veröffentlichen? Dann wenden Sie sich an: Evangelische Kirchengemeinde Kirchherten, Gemeindebriefredaktion, Breite Straße 23, 50181 Bedburg-Kirchherten oder E-Mail: Kirchherten@EKiR.de.
Druckerei: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen. Auflage: 1.250 Exemplare. Der nächste Gemeindebrief erscheint im Juni 2015. Redaktionsschluss ist der 1. Mai 2015.

Kontaktpersonen

Frauenkreise		
4. Montag im Monat um 9:00 Uhr oder nach Vereinbarung in Kirchherten	Angelika Thormann	02463/905856
4. Mittwoch im Monat um 9:00 Uhr in Titz	Helga Hess	02463/ 996206
4. Donnerstag im Monat um 20:00 Uhr in Kirchherten	Hanna Köhlen	02272/ 901781
Ökumenischer Bibelkreis Mittwochs, monatlich nach Vereinbarung von 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr in Titz	Jochen Gruch/ Pfarrbüro	02463/7207
Gitarrenkreis Donnerstags von 17:00 Uhr bis 18:15 Uhr Titz	Hans-Jürgen Baum	02463/7969658
Stammtisch für Konfirmandeneltern nach Vereinbarung	Pfarrbüro	02463/7207
Helferkreise nach Vereinbarung	Pfarrbüro	02463/7207
Kindergottesdienst	Hanna Köhlen	02272/901781
Kinderbibelwoche	Sabine Klütsch/Pfarrbüro	02463/7207
Familiengottesdienst	Dagmar Kalugin/Pfarrbüro	02463/7207
Besuchsdienst	Sabine Klütsch/Pfarrbüro	02463/7207
Gründonnerstag	Hanna Köhlen	02272/901781
Weltgebetstag	Mechthild Oblas/Pfarrbüro	02463/7207
Bücherei *NEU *NEU *NEU *NEU* Freitags von 15:00 bis 17:00 Uhr in Kirchherten Sonntags nach den Gottesdiensten in Kirchherten von 11:00 bis 12:00 Uhr	Pfarrbüro	02463/7207

Wir sind für Sie da:

Pfarrer Ulrich Pohl
zu erreichen im Gemeindebüro Breite Str. 23,
50181 Bedburg-Kirchherten
Tel. 02463/7207 oder 01575-2-966454

Vorsitzende des Presbyteriums
Hanna Köhlen, Tel. 02272/901781

Gemeindebüro
Sabine Klütsch
50181 Bedburg-Kirchherten, Breite Str. 23
Tel. 02463/7207 und Fax 02463/90 66 93
E-Mail: kirchherten@ekir.de

Öffnungszeiten: montags bis donnerstags
von 08:30 bis 12:00 Uhr,
freitags von 14:30 bis 17:30 Uhr.

Gemeindebücherei
Bedburg-Kirchherten, Breite Straße 23
Öffnungszeiten *NEU *NEU *NEU *NEU*
freitags von 15:00 bis 17:00 Uhr und
sonntags nach den Gottesdiensten in Kirch-
herten
von 11:00 bis 12:00 Uhr.

Unsere Homepage
www.evangelisch-kirchherten.de
Telefonseelsorge Telefon 0800-1110111
Evangelische **Chat-Seelsorge:**
www.chatSEELsorge.de
Chatroom für trauernde Jugendliche:
www.doch-etwas-bleibt.de
(Der Chatroom wird betrieben vom Hospiz-
Verein Bedburg-Bergheim e.V.)

SCHLUSSPUNKT

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist 's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch." Apostelgeschichte 2,1–8.12–17